

Die Komfortzone verlassen

Di, 07. Jan. 2020



Landammann Markus Dieth: «Wir sind der Kanton der Vielfalt.» Bild: André Widmer

Dreikönigsanlass der CVP Bezirk Bremgarten in der Kapuzinerkirche

Landammann und Regierungsrat Markus Dieth war Ehrengast beim traditionellen Stelldichein der CVP. Seine Festansprache stand unter dem Motto «Zäme stark».

André Widmer

Seit 2017 ist Markus Dieth (CVP) Regierungsrat des Kantons Aargau und heuer erstmals Landammann. Sein zweiter Auftritt in diesem für ihn speziellen Jahr führte dabei nach Bremgarten zum CVP-Dreikönigsanlass, wo er auch in seiner Ansprache elegant den Bogen zu den drei Sterndeutern aus dem Morgenland zog. Deren Reise könne durchaus auch als Symbol für eine «innere Reise» gesehen werden. «Wir müssen unsere Komfortzone verlassen, um dort hinzukommen, wo Wunder geschehen, wo sich neue Chancen ergeben», konstatierte er.

Plädoyer für das Milizsystem

Eine Frage, die ihn in diesem Zusammenhang beschäftige, sei, ob Caspar, Melchior und Balthasar eigentlich den Weg alleine gefunden hätten. «Wir wissen es zwar nicht, wohl aber haben sie sich in einer bestimmten Absicht zusammengetan», sagte Dieth. Sicherlich habe jeder einen wichtigen und unverzichtbaren Part und seine Talente mit in die Reisegesellschaft hineingebracht. Nicht anders sei es auch in der Aargauer Gesellschaft, zog Markus Dieth Parallelen zur Gegenwart. «Wir sind der Kanton der Vielfalt. Hier leben unterschiedliche Menschen in unterschiedlichen Regionen. Und doch sind wir alle ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft.» Der Landammann plädierte für das Milizsystem. «Das Milizprinzip ist stark in unserer Gesellschaft und im Staat verankert. Unser Staat funktioniert nur, wenn die Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich ehrenamtlich für das Gemeinwesen zu engagieren. Er zählte drei Vorteile auf: Dieses System garantiere die Bodenhaftung der Politiker und die Nähe zu den Leuten. Es verhindere, dass sich die Bürger vom Staat entfremden. Und die Bürger würden wertvolle Erfahrungen aus dem Berufsleben mit in die Ämter bringen, erklärte er. Allerdings stellte er auch kritisch fest, dass die Freiwilligkeit, auf die das Milizsystem baue, heute eine Schwachstelle sei. Es fänden sich zu wenig Leute, die sich engagieren wollten. «Eine Rolle spielt dabei die Vereinbarkeit von Beruf und Politik. Und auf diese grosse Herausforderung müssen wir reagieren. Indem beispielsweise Massnahmen ergriffen werden, um die zeitliche Belastung zu reduzieren.» Jede Gemeinde müsse eigene Reformen ins Auge fassen, um den Situationen Rechnung zu tragen und die individuellen Bedürfnisse der Amtsträger berücksichtigen zu können. Was es aber auch brauche, sei der Respekt gegenüber den Menschen, die sich milizmässig für die Gemeinde engagieren und einsetzen, meinte Markus Dieth.

Sanierung der Kantonsfinanzen

Markus Dieth äusserte sich zudem noch zu den politischen Herausforderungen. In den letzten Jahren habe der Regierungsrat viel angestossen und umgesetzt und ihm sei als Finanzdirektor insbesondere die Sanierung des Kantonshaushaltes ein wichtiges Anliegen gewesen. «Nicht als ein Selbstzweck, sondern damit der Kanton wieder Handlungsspielraum erhält, um die Zukunft der jetzigen und der kommenden Generationen gestalten zu können.» Man sei zwar noch nicht am Ziel, aber auf einem sehr guten Weg. Der Kanton Aargau habe Schulden von rund 400 Millionen Franken zurückzahlen und rund 250 Millionen Franken in die Ausgleichsreserve legen können. Und mit dem Immobilienvorhaben habe der Grosse Rat einer gewichtigen Reform in erster Beratung zugestimmt.

Karin Koch Wick, Präsidentin der Bezirks-CVP, gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass im neuen Jahr mehr Schritte vorwärts als rückwärts getätigt würden. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch das Geigenspiel von Christina und Letizia Beng sowie Martina Bopp.

Category: Bremgarten,